Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 27

Artikel: St. Gall. kantonaler Lehrertag : (Schluss)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

junge Studenten, die nie eine Stunde Unterricht bei ihm gehabt haben, haben ihm die Wegrichtung zu verdanken, die sie im Leben draußen zum Frieden und zum innern Glüd geführt hat. Wieviele junge Leute in Zeiten des Sturmes und harter Seelennot an ihm einen immer liebevollen, treuen Belfer gefunden haben, der immer bereit war, den glimmenden Docht wieder zu entsachen und das geknickte Rohr wieder aufzurichten, das weiß Gott allein.

Eine Art äußerer Anerkennung für sein Wirfen an der Schule in Disentis erhielt der neue Abt, als seine Wahl überall in Studentenkreisen und bei früheren Zöglingen der Klosterschule eine wahre Begeisterung auslöste und die Glückwünsche von allen Seiten aus diesen Kreisen in seine Zelle regeneten.

Wir zweiseln nicht, daß die Wahl P. Bedas zum Abt des Stiftes Disentis eine Blütezeit für Kloster und Schule bedeuten wird. Solche Lehrer und Erzieher braucht die katholische Schule, denn auch wir dürsen vielleicht da und dort auf unsere Schule die Worte des Apostels anwenden: "... Ihr habt 10,000 Pädagogen, aber wenige Väter." Die Disentiserschule hat nun einen wahren Vater im Sinne des Paulus an der Spike.

Wir entbieten Er. Gnaden Abt Beda I. und der Klosterschule die ergebensten Glückwünsche.

St. Gall. kantonaler Lehrertag

(១៤) មេន)

Gegen die überzeugenden Ausführungen des Hrn. Frei, die mit anhaltendem Interesse gehört wursden, die auch noch unterstützt wurden durch zahlereiche, für den ganzen Saal gut sichtbare, graphische Tabellen und durch ausgestellte Schülersarbeiten, vermag der Korreserent schwer aufzustommen.

Hr. Lehrer Zogg, St. Gallen, der sich dieser Aufgabe unterzog, fann sich der Ginsicht nicht verschließen, daß der Borschlag, von den Drucktypen der alten Steinschrift ausgehend, in das Lesen und Schreiben einzuführen, viel der natürlichere Weg ist, er möchte ihn aber auch beschreiten, dann deut= sche Edenschrift und Fraktur überleiten und hernach in der 5. auch die Antiqua einführen. Den Schülern jollte die Erlernung einer 2. Schrift nicht bloß als Lese: sondern auch als Schreibschrift nicht vorenthalten sein und er glaubt, daß bei 2 Schreibstunden pro Woche, die noch besser ausgenützt wür= den, das Ziel ohne Mehrbelastung doch zu erreischen sei. Der Antiqua gegenüber weist er hin auf die vielen Borzüge der Spigenkurrent als Schreibschrift, der deutschen Fraktur als gefälliger und übersichtlicher Druckschrift.

In der nun folgenden Diskussion spricht Herr Dr. Bächler dem weisen Haushalten mit den körperlichen und geistigen Kräften des Schulkindes das Wort. Er ist aus diesem Grunde für die Einsührung nur ein er Schrift, könnte sich aber event. damit absinden, in der Uebergangszeit die Spitzenkurrent nicht bloß als Leses, sondern auch noch als Schreibschrift zu üben.

Nachdem auch noch Herr Lehrer A. Führer, St. Gallen, zum Worte gekommen u. auf seinen Schreibslehrkurs hingewiesen hatte, der demnächst eine Neusauslage ersahren werde, schloß der Präsident die Diskussion und schritt zur Abstimmung über die Thesen des Reserenten und Korrescrenten, die eine große Mehrheit (schätzungsweise fünf Sechstel gegen ein Sechstel) zu Gunsten der Antiqua ergab. Sie lauten:

Der tit. Erziehungsrat ist zu ersuchen, in naher Zeit, d. h. bei der dringlich gewordenen Schaffung eines neuen kantonalen Lehrplans

1. die Antiqua an Stelle der Fraktur als Aussgangs: und Hauptschrift der Bolksschule zu bestimmen;

2. die Fraktur als Leseschrift jedoch beizubehal= ten, in dem Sine nämlich, daß a) das elementare Lesen von den antiken Grundformen aller Alpha= bete ausgehend in organischem Aufbau zu den form= flaren Druckalphabeten der Antiqua sowie der rund= gotischen und deutschen Buchschrift überleite, b) die Handschrift des Kindes aus den anfänglich gezeichneten Grundformen allmählich in eine fließende, schnörkelfreie Antiqua-Schreibschrift übergeführt, c) die bisherige Doppelschriftigkeit mit ihren nach= teiligen Schriftmechselfolgen und der gesundheits= widrigen Ueberlastung des Schreibunterrichtes also vermieden, d) die bisherige Spigenkurrentschrift jedoch in den obern Abschlußklassen der Primarstufe (VI.—VIII. Schuljahr) als Briefleseschrift noch ein= geübt werde, e) die methodischen Wegleitungen zur Einführung und Uebung beider Schriften als Schreib: und Leseichrift bleiben spätern, besonderen Berhandlungen des kant. Lehrervereins vorbehal= ten. (e Zusahantrag Dr. Bächler.)

Die nun im Anschlusse an die Erledigung der Sauptfrage noch auf der Liste stehenden Traktans den sinden rasche Erledigung. Für die austretenden Kommissionsmitglieder Mauchle, St. Gallen und Kubli, Grabs, denen der Präsident warme Dankesworte zollt, werden gewählt: Hr. Reinhard Bösch, St. Gallen und Hr. Stauffacher, Buchs. Die verbliedenen Mitglieder der Kommission und der Geschäftsprüfungskommission werden mit Akklamation in ihrem Amte bestätigt und auch die Statutenänderungen werden diskussionslos genehmigt.

In der Umfrage stellt und begründet herr Lehrer Räf im Grabserberg den folgenden Antrag:

Die Kommission des K. E. B. wird beauftragt, die Frage zu prüsen, auf welchem Wege die zu schwer belasteten Schulen des Kantons entlastet werden können, damit ein billiger Ausgleich der Bildungsmöglichkeit des Bolksschülers und der Aufsgaben des Lehrers geschaffen werden kann.

Die Anregung fällt auf guten Boden.

Sodann dankt der Vorstand des Erziehungsdepartementes, Herr Landammann D. Weber den Rescrenten und Votanten, welche über die Schriftsfrage in so vorzüglicher Weise orientiert haben, er hofft gerne, daß ein neuer Lehrplan die Beschlüsse verwirkliche und das neue Erziehungsgeset in Bälde auch den Anregungen von Herrn Lehrer Näf zum Durchbruch verhelsen möchte. Trot schwerwiegens den sinanziellen Sorgen erhofft er doch die Morgenröte einer bessern Zukunst für unsern Kanton.

Endlich um halb 2 Uhr konnte die Tagung geschlossen werden. Ueber 600 Teilnehmer am Mittagessen aber verlebten nach des Tages Arbeit noch

einige frohe Stunden, denn die städtische Sektion hatte ihre Ehre darein gelegt, den Kollegen vom Lande reiche, ungeahnte Genüsse für Aug u. Ohr zu bieren. Einen speziellen Dant hiefür vom Lande her!

Der Lehrertag 1925, der mit Begeisterung zur Schriftfrage gestanden, er möge nun seine Früchte tragen, möchten auch da und dort Lehrkräfte auf dem Lande den Bersuch machen, der Steinschrift Eingang in die Schulen zu verschaffen und mit ihren Erfolgen auch solche Kollegen, die der Sache heute etwas steptisch gegenüberstehen, aufmuntern, sich der so aktuellen Schriftfrage mehr und mehr anzunehmen.

Exerzitien

Danf allseitigem hochherzigen Entgegensommen fonnten die Lehrer- und Lehrerinnenegerzitien im Jahre 1924 so glücklich durchgeführt werden, daß die nahezu 300 Teilnehmer an den Exerzitienorten kustenfrei gehalten waren. In diesem reichen Ausmaße werden fünftig die Exerzitien leider nicht mehr unterstützt werden können. Der bisherige schweizer-Schule" veranstalteten Sammlung für die Exerzitien mußte zum Teil für die Deckung des letztjährigen Desizites verwendet werden. Der übrige Betrag wird als Exerzitiensonds angelegt. Davon dürsen nur mehr die Zinsen verwendet werden.

Gemäß Bereinbarung zwischen bem Schweizer. fathol. Erziehungsverein, dem Berein fathol. Lehrerinnen und dem Kathol. Lehrerverein der Schweiz besteht nun zur einheitlichen Durchführung der Exerzitien die unterzeichnete Rommiffion. Diese besorgt inskünftig alle die Exerzitien betref= fenden Geschäfte. Die Einladungen zu den Exerzitien, die Bittgesuche und Eingaben um Unterftütungen an die verschiedenen Instanzen usw. ge= schehen durch die Exerzitienkommission. Möge diese Neuregelung ber Berhältniffe alüdliche eine Grundlage bilben, um die jo segensreich wirkenben Exergitien immer weiter auszubauen und sie zum Gemeingut der gesamten Lehrerschaft zu machen!

Für das laufende Jahr 1925 stehen nun leider der Exerzitienkommission nicht so reiche Mittel zur

Berfügung, wie das ausnahmsweise im verflosse= nen Jahr der Kall war. Nach Aufstellung und ein= löglicher Beratung eines bezüglichen Voranschlages fann den Lehrern pro 1925 ein Beitrag von Fr. 15.— geleistet werden, sofern sie ihre Exerzitien in Wohlhusen, vom 3. bis 7. August, in Feldfirch vom 3. bis 7. August, vom 28. September bis 2. Oftober, vom 12. bis 16. Oktober, ober in Zizers, um Allerheiligen, machen werden. Die entsprechenden Beträge werden dem Exerzitienhause übergeben. Jeden Exerzitiant hat dann noch dasjenige aufzuzahlen, was das Exerzitienhaus an Kost, Logis und Leitung darüber binaus verlangt. Un die Rasse des fatholischen Lehrerinnenvereins wird eine bestimmte Quote abgegeben. Im übrigen organisiert und unterstütt dieser Berein seine Exerzitien selber.

Luzern, den 26. Juni 1925.

Die Exerzitien = Rommission:

- Joh. Messmer, Pfarrer und Redaktor, Präsibent des Schweiz. kathol. Erziehungsverein, Wagen, St. Gallen.
- A. Döbeli, Pralat, Aftuar, Billmergen.
- Steph. Balmer, Pfarrer, Raffier, Auw, Kt. Aargau.
- M. Maurer, Präsident des fathol. Lehrervereins der Schweiz.
- M. Reiser, Präsidentin des Vereins fath. Lehrerinnen der Schweiz.

Schulnachrichten

Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Das Zentralfomite etagte am 25. Juni in Zürich. Die die sjährige Delegierten versamms lung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte August in Schwyz abgehalten werden. Das nähere Programm folgt rechtzeitig. — Ueber die Abhaltung und Finanzierung der Lehreregersiehungsverein eine Bereinbarung zu gemeinsamer Arbeit getroffen. Wir verweisen auf die Mitteislungen an anderer Stelle. — Der Bericht der Hilfs

fasse wurde unter bester Berdankung gutgeheißen und die Anträge der Hilfskasse-Kommission einzgehend besprochen. — Der Anschluß des Bereins an die internationale katholische Lehererkonserns wird beschlossen unter Borbehalt der Genehmigung durch die Delegiertenversammslung; auch das Traktandum Prämienanleihen des Schweiz, kathol. Bolksvereins soll dieser Instanzunkerbreitet werden. Auf eine Subventionierung der Besucher des Kurhauses "Vergruh" aus der Bereinskasse muß der Konsequenzen wegen vers